

Die guten Geister der Krummauer Mühlen¹

*- Ein Märchen von der Omama -
nacherzählt von Gerti Brabetz*

Herbst 2014



Viele alte Städte, die an einem Fluss liegen, haben eine oder mehrere Mühlen, denn das Wasser des Flusses trieb früher die großen Mühlräder an, und so wurde das Korn zu Mehl, der Raps zu Öl und Hirse zu Schrot gemahlen. Manche Müller waren sehr reich, andere dagegen konnten sich kaum ihren Lebensunterhalt verdienen. Auch in der Stadt Krummau, die an dem Fluss Moldau liegt, war es so. Aber dort gibt es etwas ganz Besonderes: Jede Mühle in Krummau hat einen Beschützer aus dem Wasserreich. Bei der einen sind es Nixen oder Heinzelmännchen, bei anderen eine Flussfee oder ein Wassermann.

Die kleine Mühle, von der ich euch erzählen will, beschützt eine Flussfee. Zu sehen bekommt man sie selten, nur manchmal schwebt über dem Antrieb des Mühlrads ein weißer Nebel, und man kann darin ihren Umriss erkennen. Die Arbeit in einer Mühle, so nahe am schäumenden Wasser, ist gefährlich, aber die Flussfee achtet sorgsam auf Mensch und Tier ...

¹ erschienen in "Sudetenland – Europäische Kulturzeitschrift", 3/2014